



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

20. August 1982 Nr. 133

ZURUECK AUS DEN FERIEEN ..

als wir im sandkasten spielten
der kleine und ich
er mich geschäftig
in die hohe kunst einführte
des sandkuchenbackens
welch grosses buntes
leuchten zu mir
über den schönen kuchen

ich danke dir kleiner
konfitürenbekleckster
mit den taschen voll
schneckenhäuser
für dein leuchten danke ich dir
kleiner lehrer der freude

urs veraguth

VON DER FREIHEIT,
UNS FUER DIE UMWELT ZU ENTSCHIEDEN

Das Schlagwort vom Spannungsfeld zwischen Oekologie und Wirtschaft ist bekannt. Zu Recht wird immer wieder darauf hingewiesen, dass letztlich die Menschheit ebenso auf eine gesunde Umwelt wie auf eine funktionsfähige Wirtschaft angewiesen ist. Das stimmt; und es stimmt hauptsächlich bei einer gesamthaften und langfristigen Betrachtungsweise. Aber es wäre falsch

und eine Selbsttäuschung, die Zielkonflikte zu verneinen oder zu verharmlosen. Auch die Darstellung des Spannungsfeldes als reines Optimierungsproblem kann gefährlich werden. Oft übersehen wir, dass es nicht um einen Streit zwischen zwei oder mehr Parteien geht, sondern dass der Konflikt in uns selbst liegt. Wir sind gleichzeitig als Konsumenten, Angestellte oder Arbeitgeber Vertreter der Wirtschaft aber auch auf der Suche nach Erholung und Lebensqualität Vertreter der Umwelt. Und die Gefahr ist gross, dass wir das - bei allen Beteuerungen des "gleichen Stricks, an dem wir ziehen" - vergessen und verdrängen.

Ist es nicht widersinnig, dass wir aufgeklärte Menschen des 20. Jahrhunderts immer noch so tun, als ob wir nichts wüssten von der Endlichkeit unserer Erde? Was haben wir denn für ein Interesse, uns noch länger einzureden, die Umwelt lasse sich noch beliebig ausbeuten und belasten, ohne Schaden zu nehmen? Natürlich sagt das niemand so unverblümt. So wie auch niemand ohne Umschweife behauptet, der Bär lasse sich waschen, ohne dass der Pelz nass werde. Nein, wir sind viel differenzierter und geschulter, als dass wir so plump argumentieren würden. Wir reden von Sachzwängen, Arbeitsplätzen und technischem Fortschritt; wir verknüpfen wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Vergangenheit mit der Innovationsfähigkeit des sogenannten Homo sapiens und mit unseren Zukunftsvisionen, die oft nicht mehr als Hoffnungen oder Wunschträume sind.

Versuchen wir doch, nur ein bisschen ehrlicher zu sein. Es ist eine Tatsache, dass die Umweltbelastung und Beanspruchung unseres Lebensraumes weiter zunehmen. Es lässt sich auch nicht bestreiten, dass die zunehmende Umweltbeanspruchung direkt mit unseren ebenfalls steigenden Ansprüchen und Bedürfnissen zusammenhängt; denn unsere Ansprüche befriedigen wir fast ausschliesslich durch Besitz und Konsum materieller Güter. Wenn's hochkommt, diskutieren wir über "Sein oder Haben" von Erich Fromm oder postulieren eine Lebensqualität, die sich weniger an quantitativem denn an qualitativem Wachstum ausrichtet. Aber meist bleibt es bei den Worten, denen kaum Taten folgen. Das Umdenken fällt uns schwer, spätestens wenn wir merken, dass das Denken - soll es nicht geistige Selbstbefriedigung bleiben - unser Verhalten verändern sollte

und könnte. Dann fallen wir zurück und werden zaghaft. Ohne zu grosse Mühe suchen und finden wir unzählige Einwände, welche die Folgen einer veränderten Lebensgestaltung als unsicher, fragwürdig und gefährlich erscheinen lassen. An einzelnen Fehlritten, Misserfolgen und Entgleisungen von sogenannten "Alternativen" - oft hämisch als "Alternative" bezeichnet - lässt sich nur allzu rasch "beweisen", dass es so nicht geht, nicht gehen darf und kann. Gerne vergessen wir, dass Neues geradezu dadurch gekennzeichnet ist, dass seine Folgen nicht alle zum voraus bekannt sind. Wir haben Mühe, uns vorzustellen, dass manches, woran wir uns gewöhnt haben, wofür wir uns eingesetzt und gearbeitet haben, das wir als gut, erstrebenswert und wertvoll erachten, entbehrlich sein könnte und dass durch eine gewisse Selbstbescheidung unsere Lebensqualität nicht etwa beeinträchtigt, sondern erhöht würde.

Dabei leben wir in einem Land und in einer Zeit, wo wir die einmalige Chance und das Privileg haben, auf Dinge zu verzichten, die wir uns gegenwärtig leisten könnten. Das Erreichbare muss nicht länger der Massstab unseres Handelns sein; noch ist die materielle Selbstbeschränkung echte Freiheit, die wir nutzen sollten. Damit soll nicht einem weltfremden "Zurück in die Steinzeit" und Verzicht auf alle irdischen Güter das Wort geredet werden. Aber es soll vor der Illusion und Lüge, die beliebige Mehrung des Wohlstandes lasse sich mit dem Schutz unserer Umwelt in Einklang bringen, gewarnt werden. Allmählich müssen wir uns entscheiden. Heute können wir noch schöpferische Kräfte freisetzen, die den Keim zur Liebe und Achtung des Lebens im weitesten Sinne in sich tragen. Aber mit jedem Tag nimmt diese Freiheit ab, und die Umwelt und unsere Lebensverhältnisse werden uns zum Verzicht zwingen. Im Existenz- und Verteilungskampf werden wir uns vielleicht daran erinnern, dass wir früher noch die Freiheit hatten, von der Natur zu lernen.

Bulletin des Bundesamtes für Umweltschutz Nr. 3/82
Leitartikel von Georg Iselin

PATRIOTISCHER WETTKAMPF AN DER 1. AUGUST-FEIER

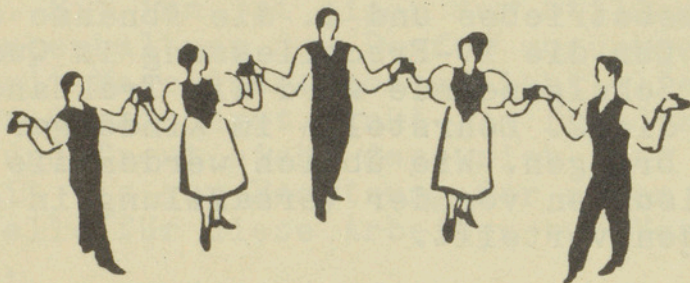
Im Rahmen eines von der SVP Brütten organisierten einfachen Dorffestes hat unser Dorf den 1. August gefeiert.

In seiner Rede zur Bundesfeier stellte der Winterthurer Gemeinderat und Schulzahnarzt von Brütten, Dr. André Collet, die Schweiz in Zusammenhang mit dem Geschehen in Europa. Er vertrat die Ansicht, dass unser Land unteilbar mit dem Leben und Wirken von Europa verbunden sei. Aus dieser Betrachtung heraus müsse der Friedensaspekt beleuchtet werden. Ein Frieden ohne Freiheit sei kein echter Frieden, und der wirkliche Frieden koste seinen Preis. Ob dieser Preis noch allenthalben gezahlt werden wolle, müsse hinterfragt werden. Manchenorts werde die öffentliche Verantwortung und Aufgabe nur noch den Politikern überlassen; das persönliche Engagement der Stimmberechtigten schwinde.

Engagement heisse aber nicht, Behördenentscheide einfach anzuzweifeln. Aufgrund eingehender und umfassender Auseinandersetzung mit den Aufgaben des Gemeinwohles müsse der Stimmbürger seine Entscheidung fassen. Sich aktiv einzusetzen sei notwendig, um den innern Zusammenhalt der Schweiz beibehalten zu können. Collet warnte davor, die Produkte der Massenmedien einfach zu konsumieren, ohne zu hinterfragen. Als gute Basis des politischen Geschehens des Landes bezeichnete er die Vereine und Parteien. In diesen Organisationen könne ein Meinungsaustausch geführt werden, und sie seien auch Fundus für Behördenämter. Zusammen mit Weizäcker vertrat er die Auffassung, dass sich ein demokratischer Staat zwischen Freiheit und Sicherheit zu bewegen habe. Anarchistischen Strömungen, die sich auf eine falsch verstandene Freiheit berufen würden, sei mit aller Entschiedenheit Einhalt zu gebieten. Der Freiheitsbegriff "Demokratie" dürfe nicht zum Inhalt haben, der Demokratie den Todesstoss zu versetzen.

Gemeinderat Peter Merz führte anschliessend in humoristischer Art durch einen patriotischen Wettkampf. Vier ausgewählte Repräsentanten des bürgerlichen Lebens von Brütten hatten sich in den Disziplinen Fahnenschwingen, Alphornblasen, Steinstossen und Talerschwingen zu messen. Die gutgelaunte Bundesfeiergemeinde beteiligte sich insofern an dem

fröhlichen Kräfteressen, als sie vorgängig den möglichen Gewinner zu bestimmen hatte. Und alle bekamen Preise: Die "Patrioten" den Fünfliber des Talerschwings, die Gewinnerin im Ratespiel um den besten Kämpfer eine Gemeindechronik und alle andern ein Gratisvotum an der nächsten Gemeindeversammlung oder einen Gratiseintritt zu derselben. Bis in die Morgenstunden hinein gedachten die Brüttemer bei Tanz der Bundesfeier - und sicher auch bei der nächsten Gemeindeversammlung. (ba)



GEMEINDEBAUTEN IM BRÜEL, AUFRICHTEFEIER

Le. Am 9. Juli 1982 haben Handwerker, Architekt, Gemeinderat und Baukommission Aufrichte der Gemeindebauten im Brüel gefeiert. In kurzen Voten lobten Gemeindepräsident Baltensperger und Architekt Habegger die gute Zusammenarbeit und den Einsatz der Bauleute und Handwerker. Mit dem Arbeitsstand sei man ungefähr im Rahmen des Terminplanes. Im Frühjahr 1983 sollen die Bauten fertig sein.

Das Fest der Handwerker vom Freitagabend war fröhlich und witzig. Ein vom Winterthurer Architekturbüro Knecht und Habegger ausgearbeiteter Quiz brachte mit der Auflösung einige Ueberraschungen. Dass der Feuerwehrkommandant von Brütten kräftig und sportlich ist - er gewann überlegen einen Karrettenlauf - sah man seiner Figur an; aber dass das Gewicht der Gemeindegewaltigen nur 40 Backsteinen entsprach, war doch für einige überraschend tief.

Ausserordentliche Gemeindeversammlung

Ei.) Zusammen mit der Schulgemeinde wird am Freitag, 24. September 1982 um 20.00 Uhr in der Turnhalle Chapf eine ausserordentliche Gemeindeversammlung durchgeführt. Zur Behandlung sind als Traktanden vorgesehen: 1. Der Antrag für eine zusätzliche vollamtliche Verwaltungsstelle auf der Gemeindeverwaltung, 2. der Antrag für die neue Stelle eines vollamtlichen Gemeindearbeiters und Hauswartes, 3. der neue Vertrag betreffend der Defizitverteilung des Busbetriebes und 4. die Abnahme der Bauabrechnung für die TV-Erschliessung im Quartier Brüel. Die Schulgemeinde wird als Traktandum den Antrag für die 2. Lehrstelle im Kindergarten zur Abstimmung bringen. Wie üblich werden die Anträge mit den Weisungen vor der Versammlung in sämtliche Haushaltungen verteilt.

Neuer Kaminfegertarif

Auf den 1. August 1982 hat der Gemeinderat dem neuen Kaminfegertarif zugestimmt, der durchschnittlich eine Erhöhung von mind. 15 % bringt. Der neue Tarif wurde vom Kaminfegermeisterverband, der Feuerpolizei von Zürich und dem Gemeindepräsidentenverband ausgehandelt und ist aufgrund von Untersuchungen mit Tarifstudie und Lohnerhebungen entstanden. Er erfasst den Zeitaufwand für verschiedene Arbeiten genauer und es gibt daher keine Einheitspreise. Aufwand und damit die Rechnung sind für jedes Haus anders, denn bei der Oelheizung spielen z.B. Kesselgrösse, Kaminquerschnitt, Zahl der Schamottsteine usw. eine Rolle. Im Schnitt werden die Erhöhungen für Zentralheizungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern 15 - 20 %, bei Liegenschaften mit Ofenheizung bis 30 % betragen, davon beträgt aber der effektive der Teuerung anzurechnende Anteil 14,3 %.

Weitere Geschäfte

Auf dem Bausektor wurden verschiedene Revisionspläne von im Bau befindlichen Objekten genehmigt. An Bauvorhaben wurden genehmigt: Ein Wohnungsumbau im Zwischenbau einer landwirtschaftlichen Liegenschaft, zwei Fassadensanierungen und nach nochmaliger Ueber-

arbeitung ein Einfamilienhaus an der Uetlebergstrasse. Nicht bewilligt wurde ein neuer Umgebungsplan für ein neues Einfamilienhaus.

Durch die Rechnungsprüfungskommission wurden die Kontrollen des ersten Halbjahres bei den verschiedenen Gütern und Kassen vorgenommen. Die Berichte gaben zu keinen Bemerkungen Anlass und wurden nach der Abnahme durch den Gemeinderat an den Bezirksrat weitergeleitet. Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern ergaben den Betrag von rund 228'000 Fr.

Aus gesundheitlichen Gründen hat Ernst Rüdemann, Jhg. 1909, seine Arbeit als Strassenwärter niederlegen müssen. Mit ihm ist einer der stillen Helfer für die Sauberhaltung des Dorfes zurückgetreten, kann doch mit Maschineneinsatz nicht alles erledigt werden. Der Gemeinderat dankt ihm für die geleistete Arbeit und freut sich, dass sich Hans Wepfer für die Zeit bis zur Besetzung der neuen Gemeindearbeiterstelle für diese Arbeiten zur Verfügung gestellt hat.

An einer speziellen Sitzung des Gemeinderates wurden die Arbeiten für den kommunalen Gesamtplan mit dazugehörendem Bericht weitergeführt. Nach Vorliegen der bereinigten Fassung kann damit voraussichtlich bald die öffentliche Auflage erfolgen, damit jedermann dazu Stellung nehmen kann. Ueber die Möglichkeiten dieser Stellungnahmen wird speziell orientiert werden.

Im weiteren wurde beschlossen, genehmigt oder behandelt:

- Die Anträge an die Finanzdirektion betreffend der überprüften Ansätze für die Wirtschaftsabgaben
- Unfallverhütungsmassnahmen für die Waldarbeiten in den Gemeindewaldungen
- Die Arbeitsvergebungen für den Waldstrassenunterhalt an die Firma Toggenburger AG für Kieslieferungen und die Firma Kündig & Böhlen in Auslikon für die Unterhaltsarbeiten
- Der Personaldienstbarkeitsvertrag und die Auszahlung des von der Gemeindeversammlung beschlossenen Beitrages für die jetzt benützbare Buswartehalle an der Unterdorfstrasse
- Die Anpassung der teuerungsindexierten Ansätze der Besoldungsverordnung (3 %)

- Die Vergebung der Arbeiten für die Ueberarbeitung des generellen Kanalisationsprojektes (GKP) an den Planer, Rudolf Bänninger, Flurlingen
- Die Festsetzung der Mietzinsen für die Gemeindebauten im Brüel
- Für die Gemeindebauten im Brüel die definitive Auswahl der zu verwendenden Tonplatten.

Neues Behördenverzeichnis

In der Mitte dieses Mitteilungsblattes findet sich heraustrennbar das neue Verzeichnis der für die Jahre 1982 - 1986 gewählten Behörden und Funktionäre. Ueberarbeitet wird zur Zeit auch die Broschüre für die Neuzuzüger, die dann ebenfalls in geeigneter Weise allen Brüttemer Haushaltungen zugestellt wird, hat sich doch einiges geändert oder ist in Vergessenheit geraten.



PFARRWAHL

Am 26. September 1982 wählen wir Brüttemer unseren neuen Pfarrer. Seine erste Amtszeit läuft sechs Jahre.

Der einstimmige Vorschlag der Pfarrwahlkommission lautet auf Herrn Pfarrer Ulrich Bosshard, geb. 27. Mai 1948, von Winterthur, zurzeit Verweser des Pfarramtes Brütten.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 21. Juni 1982 hat von diesem Vorschlag in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen und die Urnenwahl auf den 26. September 1982 festgesetzt.

Mit dem Wahlmodus der Urnenwahl soll jedem Gemeindeglied die Möglichkeit geboten werden, seine Wahl frei zu treffen. Wir bitten die Stimmberechtigten, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Die Kichenpflege

In den vergangenen Jahren hat die Kirchenpflege Brütten jeden Herbst einen Veranstaltungskalender herausgegeben, auf dem alle wichtigen Daten des Winterhalbjahres notiert waren. Es war die Aufgabe des Pfarrers, bei den verschiedenen Behörden und Vereinen die Daten der Anlässe zu erfragen und zu einem Kalender zusammenzustellen. Das Problem der Datenkollision war bis dahin ungelöst; im vergangenen Winter zum Beispiel fanden Bildungsanlässe der Kulturkommission und der Kirchgemeinde in der selben Woche statt.

Nach Rücksprache mit der Kirchenpflege und der Gemeindeganzlei versuchen wir nun eine neue und hoffentlich bessere Lösung:

Auf der Gemeindeganzlei liegt eine A g e n d a auf, in der alle Brüttemer Behörden und Vereine die Daten ihrer Anlässe eintragen. Bevor ein Verein oder eine Behörde ein Datum für einen Anlass fixiert, versichert sie sich mit einem Blick in die Agenda, dass keine Datenkollision stattfindet. Die Führung der Agenda ist nicht Sache der Kanzlei; die Gemeindeganzlei hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Agenda aufzulegen. Geführt wird die Agenda von den Behörden und Vereinen selbst. Ich hoffe, dass sich auf diese Weise die Häufung von Anlässen in unserem Dorf vermeiden lässt.

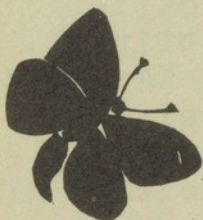
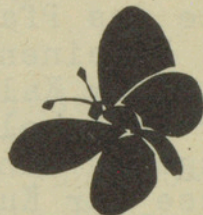
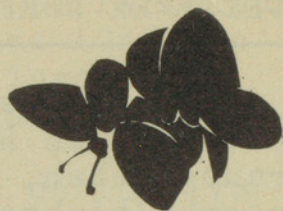
Die Kirchenpflege verzichtet auf die Herausgabe eines Veranstaltungskalenders für das kommende Winterhalbjahr. Im Brüttemer Mitteilungsblatt findet sich am Schluss jeder Nummer ein Dorfkalender, der über alle Anlässe Auskunft gibt. Dieser Dorfkalender ersetzt den Veranstaltungskalender. Er ist aktueller und sinnvoller, weil er jeden Monat neu zusammengestellt werden kann.

Pfr. U. Bosshard



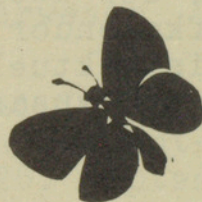
GLÜCKWUNSCH E

Am 18. August konnte unsere Mutter, Frau E l i s e H o t z - Morf im Moos den 90sten Geburtstag feiern. Bei recht guter Gesundheit kann sie den Weg ins Dorf noch gut zu Fuss unternehmen. Wenn wir zurück blicken, wie war es wohl dazumal, seit soviel Jahren? Sehr vieles hat sich verändert, an wieviel Neues, Schönes und Ungewohntes musste sich unsere Mutter gewöhnen. Daheim im Kreise der Familie ihrer Tochter Marie Ball kann sie ihren Lebensabend verbringen. Viel Freude bereiten ihr die 13 Enkel und 10 Urenkel. Im Kreise aller Angehörigen werden wir mit der Jubilarin den Geburtstag gebührend zu feiern wissen.



An der Unterdorfstrasse feierte am 18. Juli Frau M a r t h a E g l i - Knüsli ihren 85sten Geburtstag. Noch immer nimmt sie Anteil am Geschehen auf dem Bauernhof. Gerne macht sie einen Abendspaziergang. Auch hat sie immer noch eine "Lismete" bereit und beim Gemüserüsten hilft sie gerne mit. Wir wünschen ihr alles Gute im neuen Lebensjahr.

Lang lang ist es her, seit die Jubilarin 1897 zur Welt kam, und jetzt, am 15. August, konnte H a n n a B a l t e n s p e r g e r an der Unterdorfstrasse den 85sten Geburtstag feiern. Trotzdem Hanna unverheiratet blieb, hatte sie eine grosse Familie mit ihren unzähligen Kinderlein, welche sie jeweils nach der Geburt samt der Mutter einige Wochen pflegen durfte. "Si isch halt e gueti Chindlimuetter gsi." Wie freut sie sich, wenn einstige Pfleglinge zu ihr



auf Besuch kommen. Oftmals hat sie ein Kinderschärchen in ihrem Stübchen, weil Hanna so gut erzählen und vorlesen kann. Leider machen sich jetzt Altersbeschwerden bemerkbar. Der Gedanke an ein Altersheim macht ihr Sorgen. Hanna ist so verwurzelt in ihrem trauten Heim, dass sie es fast nicht verlassen kann, wohnte sie doch von früher Jugend in ihrem Haus, wo sie mühsam mit ihrer Mutter einen kleinen Bauernbetrieb schaffte. Weil der Vater früh verunglückt war und ihr Bruder beruflich einen anderen Weg einschlug, blieb sie der Mutter treu. Wir wünschen, dass Hannas Zufriedenheit und fröhliches Wesen erhalten bleiben.



Auch Hedwig Morf an der Blätzwiese konnte am 16. August ihren 85sten Geburtstag feiern. Gesundheitlich geht es Hedwig noch ordentlich, nur machen sich da und dort Arthrosenschmerzen spürbar. Trotzdem geht sie hie und da noch auf den Markt, was sie fast nicht lassen kann. Eng verbunden ist sie mit ihrer Alterskollegin Hanna Baltensperger, welche nur einige Stunden vor Hedwig das Licht der Welt erblickte. Die Hebamme sei in jener Nacht immer hin und her und habe auf das Kommen dieser beiden Töchter gewartet. Die ganze Zeit ihres Lebens verbrachte Hedwig in der Gärtnerei, wo sie unermüdlich bei jeder Arbeit mithalf. Jetzt freut sie sich an den Altersferien und auf die anschliessende Badekur in Schuls. Wir wünschen ihr gute Erholung und weiterhin ein erträgliches Alter.



Als Folge des Widerstandes des Landvolkes gegen die Vorherrschaft der Stadt Zürich, der 1830 im "Ustertag" seinen Durchbruch fand, wurde kurz darauf, am 28.9.1832 das erste Unterrichtsgesetz im Kanton Zürich erlassen. Im frühen Mittelalter war Unterricht praktisch nur in städtischen Ortschaften möglich. Die Landschulordnung, die dann der Reformation folgte, wurde weitgehend nur von der Kirche getragen. Ohne genügende Mittel, nur mit gutem Willen, blieb Vieles im Argen.

Diesem Geschehen vor 150 Jahren, dem wir so viel verdanken, wurde am 25. Juni in Brütten mit einem prächtig gelungenen Dorffest gedacht.

Bereits am Vormittag war ein Postenlauf angesagt, auf welchem Aufgaben, u.a. über Pflanzen, mit Zeichnen, und Sport zu lösen waren. In jeder Gruppe war jede Klasse mit einem Schüler vertreten. Vom Schulhaus Chapf ausgehend waren Gehretwinkel, die Milchhütte Eich, der Froschenweiher, das Schützenhaus und der Vita-Parcours anzulaufen.

Das gemeinsame Mittagessen auf dem Schulhausplatz gab Stärkung für die nachmittäglichen sportlichen Wettkämpfe und für Plausch-Disziplinen. Den farbigen Schlusspunkt dieses anstrengenden, aber recht amüsanten Tagesprogrammes setzte ein fröhlicher Luftballon-Start.

Am Abend setzten kulturelle Darbietungen Höhepunkte.

Flötenmelodien der Schüler waren als Einstimmung zur Ansprache des Schulpräsidenten gedacht. Dieser liess dabei nicht nur Historisches und Reminiszenzen passieren, sondern machte kritische Bemerkungen und Fragen zum zunehmenden ungleichen Verhalten in Schule, Familie und Umwelt:

Auf der einen Seite verlangen wir mehr Freiheit, mehr Leben, weniger Leistungsdruck,... auf der anderen Seite schwindet das echte Engagement, der volle Einsatz und der Wille zur Uebernahme von Verantwortung,...

In diesem Umfeld befindet sich denn auch der Schüler von heute und zwar auf allen Stufen.

Es ist anerkannt, z.B. im Sport fehlendes Talent oder Leistungsunterschiede zu werten, zu deren Ausscheidung Schauläufe dienen, die mit Akribie diese Unterschiede messen. Schulisches Verhalten wird heute jedoch nur ungern unter diesen Aspekten betrachtet. Sportliche Noten sind ok; schulische Noten werden lästig empfunden. Sie belasten mitunter sogar die Psyche! Sportlich Erfolgreiche sind umjubelt, bilden das Tagesgespräch. "Arbeiter" in der Schule werden mit Strebern verwechselt.

Immer mehr Eltern sind verunsichert und hin und her gerissen zwischen Verständnis und der Sorge

"das isch jo verruckt, was mer
(d'Schuel) vo üsere Chind scho
alles verlangt und zuemuetet"

und "jetzt gang emol dehinder und
mach die Ufgabe, sosch chasch
dänn selber luege wie'd i Sek
chunsch".

"Leben" bedeutet immer: Arbeit, Einsatz
Disziplin, Willen, Glauben an sich selbst
und (auch an seinen Schöpfer). Darum herum
kommt niemand.

Dies gilt für Erwachsene und Kinder. Für Eltern beinhaltet es auch die Erziehungsaufgabe an ihren Kindern. Diese Verantwortung kann man nicht an die Schule abtreten. Die Schule bedarf wieder vermehrt der Unterstützung der Eltern und des ganzen Volkes, damit dem Kinde geholfen werden kann, seine Lebensbestimmung zu finden, um sein eigenes einmaliges Leben zu leben, so wie es gemeint war....

Dass viele gute Kräfte und guter Wille noch am Werk sind, war tröstlich im nachfolgenden, von Kindern der 4. - 6. Klasse dargebotenen Singspiel "Der Rattenfänger von Hameln" zu erfahren. Es war eine richtig beglückende Darbietung und Freude war damit "allem Volk" ins Gesicht getragen.

Solch gemeinschaftliches Tun und Erleben bedarf viel umsichtiger Vorbereitung, Einsatz, Gehorsam und Disziplin beim Einstudieren. Allen Verant-





GEMEINDERAT (zugleich Vormundschaftsbehörde)

HANS BALTENSPERGER-SPÄLTI, Landwirt, Präsident 33 22 56
Geretwinkel

Werkvorstand, Präsident Werkkommission, Feuerwehr, Delegierter
Zweckverband "Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU)" &
"Amtsvormundschaft Winterthur-Land", Leiter Wahlbüro

Stellvertreter: Max Bocion-Maar

MAX BOCION-MAAR, kfm. Angestellter, Vizepräsident 33 24 78
Säntisstrasse 31

Finanzvorstand, Abgeordneter für Kassensturz und Steuerinven-
tarisation, Delegierter Zweckverband "Kranken- und Altersheim
Seuzach", Ersatzdelegierter Zweckverband "Regionalplanung Win-
terthur und Umgebung (RWU)"

Stellvertreter: Peter Merz-Vollenweider

ULRICH ARN-BRAUN, Pilot, Dorfstrasse 32 33 25 61
Dorfstrasse 32

Bauvorstand, Präsident Baukommission, Präsident Mietamt, Dele-
gierter Zweckverband "Regionalplanung Winterthur und Umgebung"

Stellvertreter: Hans Baltensperger-Spälti

FRANZ BALTENSPERGER-WEISS, Landwirt 33 26 04
Im Büechli

Land- und Forstwirtschaftsvorstand, Forst- und Liegenschafts-
verwalter, Präsident Flurkommission, 1. Gemeindedelegierter für
Pferdestellung, Delegierter im Zweckverband "Kranken- und Al-
tersheim Seuzach".

Stellvertreter: Ulrich Arn-Braun

PETER MERZ-VOLLENWEIDER, dipl. Ing. ETH 33 23 31
Hagenstrasse 13

Polizei- (Feuerpolizei, Militär, Zivilschutz) und Gesundheits-
vorstand, Präsident Gesundheitsbehörde, Abgeordneter in die
Fürsorgebehörde, Delegierter Zweckverband "Kehrichtorganisation
Winterthur und Umgebung" und "Amtsvormundschaft Winterthur-Land",
Mitglied der Heimkommission "Kranken- und Altersheim Seuzach",
Vertreter der Gemeinde in der Aufsichtskommission "Drogenklinik
Sonnenbühl", Stellvertreter Gemeinderatsschreiber, Präsident
Bundesfeierkommission.

Stellvertreter: Franz Baltensperger-Weiss

BAUKOMMISSION

Präsident	Ulrich Arn	33 25 61
	Hans Nänni	33 23 50
	Ulrich Leuch	33 24 79
	Christian Meili	33 25 88
	Alfons Metzler	33 24 41

FLURKOMMISSION

Präsident	Franz Baltensperger	33 26 04
	Hanspeter Gross	33 22 53
	Heinrich Egli	33 22 07
	Ernst Wegmann	33 23 57
	Ernst Wyss	33 22 36

WERKKOMMISSION

Präsident	Hans Baltensperger-Spälti	33 22 56
	Arthur Isliker	33 22 62
	Kurt Meili	33 24 33
	Peter Merz	33 23 31
	Urs von Arx	33 24 64

FÜRSORGEBEHÖRDE

Präsident	Albert Egli-Schmid	33 26 13
Vizepräsident	Vreni Baltensperger-Meier	33 22 42
Aktuar	Peter Merz-Vollenweider	33 23 31
	Sylvia Balsiger-Albrecht	33 23 43
	Elisabeth Isliker-Egli	33 22 62

GESUNDHEITSBEHÖRDE

Präsident	Peter Merz-Vollenweider	33 23 31
Vizepräsident	Heinrich Egli-Cloch	33 22 07
	Peter Baltensperger-Eugster	33 26 16
	Ulrich Bigler-Burkhalter	33 25 32
	Rita Janik-Kaufmann	33 25 17

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Präsident	Manfred Wyss-Aregger	33 24 20
Vizepräsident	Albert Baltensperger	33 26 03
Aktuar	Heinrich Baltensperger-Dünner	33 23 67
	Rudolf Küng-Käser	33 26 53
	Walter Bieri-Hug	33 26 93

STEUERKOMMISSION

	Ferdinand Leimbacher-Briner	33 25 41
	Heinrich Wegmann-Peter	33 22 67
Ersatz-Mitglieder	Max Gerber-Walther	33 23 60
	Felix Raemy-Foglia	33 24 85

SCHULPFLEGE

Präsident	Erich Büchi-Hug	33	25	16
Vizepräsident	Jürg Baltensperger-Weiss	33	18	82
Schulgutsverwalter	Hans-Ulrich Musterle-Schelling	33	25	07
Aktuarin	Edith Hobi-Ammann	33	26	57
	Lydia Bieri-Baltensperger	33	22	60

FRAUENKOMMISSION

Präsidentin	Edith Hobi-Ammann	33	26	57
	Ruth Baltensperger-von Ow	33	26	06
	Marianne Bürki-Steiner	33	25	54
	Margaretha Egli-Corrodi	33	22	73
	Lilly Salzmann-Marti	33	23	34

KULTURKOMMISSION

Präsident	Jürg Baltensperger-Weiss	33	18	82
	Alfons Augustin-Jolis	33	24	80
	Christiane Brunschwiler-Torgler	33	24	65
	Charles Hobi-Ammann	33	26	57
	Doris Walser-Walser	33	23	85

SCHULHAUSABWART

Willi Bangerter-Sommer	33	24	04
------------------------	----	----	----

REFORMIERTE KIRCHENPFLEGE

Präsident	Walter Bürki-Trunk	33	25	86
Vizepräsident	Hans Baltensperger-Junker	33	26	23
Protokoll-Aktuar	Heinrich Zehnder-Gray	33	24	35
Kirchengutsverwalter	Marcel Kohler-Tolvanen	33	26	12
Korresp.-Aktuarin	Lisbeth Alioth	33	26	14

REFORMIERTES PFARRAMT

Pfarrer	Ulrich Bosshard	33	22	44
---------	-----------------	----	----	----

RÖM.-KATH. KIRCHENPFLEGE ILLNAU-LINDAU

Präsident	Josef Frei, Effretikon	32	12	74
Vizepräsident	Peter Klingler, Illnau	44	17	40
Aktuarin	Odile Fischer, Lindau	33	10	60
Gutsverwalter	Anton Wehrli, Illnau	44	14	52
Archivar	Alfons Metzler, Brütten	33	24	41
Protokoll-Aktuarin	Brigitte Flury, Illnau	44	22	95
	Leo Steinberger, Effretikon	32	19	82

RÖM.-KATH. PFARR-REKTORAT ILLNAU-LINDAU

Pfarrer	Alois Boos, Grafstal	33	12	66
---------	----------------------	----	----	----

GEMEINDEVERWALTUNG

GEMEINDERATSKANZLEI

33 25 44

AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Bausekretariat, Einwohnerkontrolle, Gutsverwaltung, Vormundschaftssekretariat, Fundbüro

Oeffnungszeiten der Kanzlei: Montag 1330 - 1900 Uhr
Dienstag 1330 - 1700 Uhr

GEMEINDERATSSCHREIBER Hans Eichholzer 33 25 44
P 33 17 16

STEUERAMT, GEMEINDEAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT 33 22 70
SEKTIONSCHEF Ferdinand Baltensperger
Hofackerstrasse 30

ZIVILSTANDSAMT Elsa Baltensperger-Wegmann 33 22 80
Hofwiese

ANGESTELLTE, FUNKTIONÄRE IM NEBENAMT, DIVERSE AMTSSTELLEN

Wahl durch die Urne

Friedensrichter . Ernst Bierli, Eich 33 22 60

Wahl durch den Gemeinderat

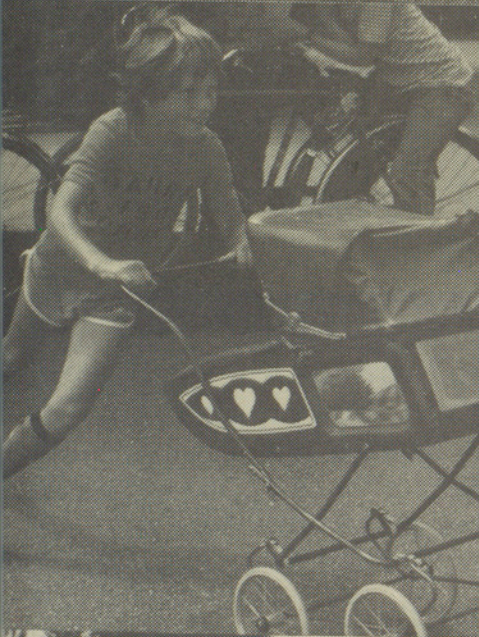
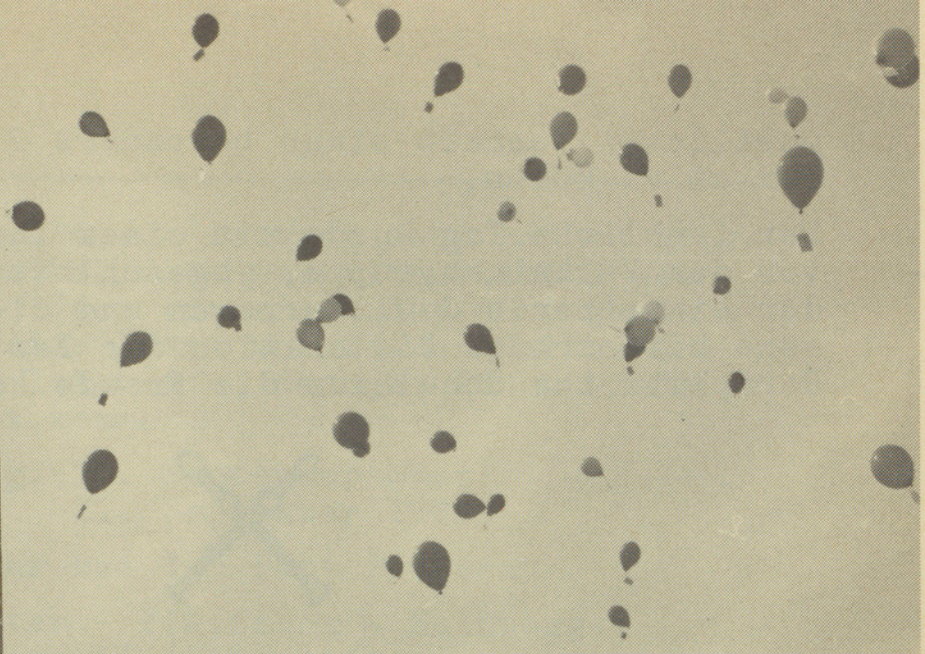
Ackerbaustelle	Peter Baltensperger-Meier	33 22 42
Feuerschauer	Jakob Mettler, Winterberg	33 11 91
Feuerwehrkommandant	Werner Altorfer	33 23 01
- Stellvertreter	Max Gerber	33 23 60
Förster	Werner Erb, Winterthur	27 49 39
Gemeindeweibel	Albert Haag, Winterthur	23 43 07
Polizeistundenkontr.	Polizeistation Töss	23 83 83
Wasserwart	Ernst Walther	33 23 39
Zivilschutz		
- Ortschef	Walter Nussbaumer	33 24 02
- Stellenleiterin	Heidi Merz	33 23 31
Altersbeihilfe	Ernst Walther	33 23 39

Wahl durch die Gesundheitsbehörde

Abdecker	Albert Junker	33 22 86
Fleischschauer	Hansheinrich Morf	33 22 52
- Stellvertreter	Walter Morf	33 22 61
Friedhofgärtner	Martin Morf	33 23 54
Friedhofvorsteher	Paul Baltensperger-Ruf	33 22 66
Krankenschwestern	Sofie Wiprächtiger	33 26 45
	Antonia Förderer	33 25 48
Ortsexperten	Ulrich Bigler	33 25 32
	Heinrich Egli	33 22 07
Viehinspektor	Fritz Flückiger	33 22 79
- Stellvertreter	Heinrich Wegmann	33 22 67
Desinfektor	Gesundheitsamt Winterthur	84 57 42

Wahl durch die eidg. Alkoholverwaltung

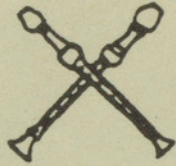
Brennereiaufsicht Adolf Baltensperger 33 22 18



wortlichen deshalb einen besonders lieben Dank für alles Mühen.

Der fröhliche Tag wurde mit einem Tanzabend, betreut von der Volkstanzgruppe, abgeschlossen. Dabei konnte der einsetzende Gewitterregen und die damit erzwungene blitzartige Dislokation der Festgemeinde vom Dorfplatz ins Schulhaus die Freude kaum mindern.

Hz



DER RATTENFAENGER VON BRUETTEN.....

Die Aufführung der "Rattenfänger von Hameln" hat uns sehr beeindruckt und wird uns in guter Erinnerung bleiben. Alle Darsteller und Organisatoren verdienen unsere höchste Anerkennung.

Leider trieben uns Regenschauer zur Fortsetzung des Programms in die Turnhalle. Gegen 22.30 Uhr bereitete der Schulpräsident dem ausgelassenen fröhlichen Kindertreiben ein plötzliches Ende. Er ermahnte die Eltern, ihre Kinder nach Hause zu bringen, die Erwachsenen hätten das Bedürfnis, unter sich zu sein. Gehorsam folgten die meisten Eltern dieser Empfehlung, um danach zurückzukehren.

Es drängen sich verschiedene Fragen auf: War das Schulfest für die Kinder oder für die Erwachsenen, von den Kindern für die Erwachsenen, für die Kinder und die Erwachsenen? Die Kinder fanden jedenfalls für ihre Bedürfnisse nach einer ZU-GA-BE und nach Musik zu ihrem spontanen Tanz auf der Bühne kein Gehör.

Jst es nicht der persönlichen Freiheit jeder einzelnen Familie überlassen, selber zu bestimmen, wann sie das Feld räumen will? Längst nicht alle Kinder waren müde genug, um sich auf diese Art von ihrem schönen Fest wegweisen zu lassen.

Woher kommt es, dass auch Erwachsene so leicht den Verführungskünsten eines Rattenfängers erliegen?

V.H. und D.H.

SENIORENECKE

Unsere Halbtagsreise vom letzten Jahr hat so grossen Anklang gefunden, dass ich mich entschlossen habe, auch dieses Jahr einen Ausflug zu organisieren. Unsere Reise führt uns diesen Herbst ins Appenzellerland. Ich hoffe, dass es Ihnen wiederum Spass macht, mitzukommen.

Datum: Donnerstag, 16. September oder
Dienstag, 21. September 1982

Abfahrt: 11.30 Uhr bei der Post Brütten

Reiseroute: Brütten - Pfäffikon - Hulftegg -
Heiterswil (Mittagessen)
Schwägalp - Appenzell - St. Anton
(z'Vieri) - St. Gallen -
Brütten (Ankunft ca. 19.00 Uhr bei
der Post)

Preis: Carfahrt und Mittagessen ca. Fr. 42.--

Anmeldung: bis Dienstag, 14. September 1982

Auskunft über die Durchführung der Reise gibt wie
immer die Fahne am Kirchturm.

Heidi Baltensperger
(Tel. 33 23 65)

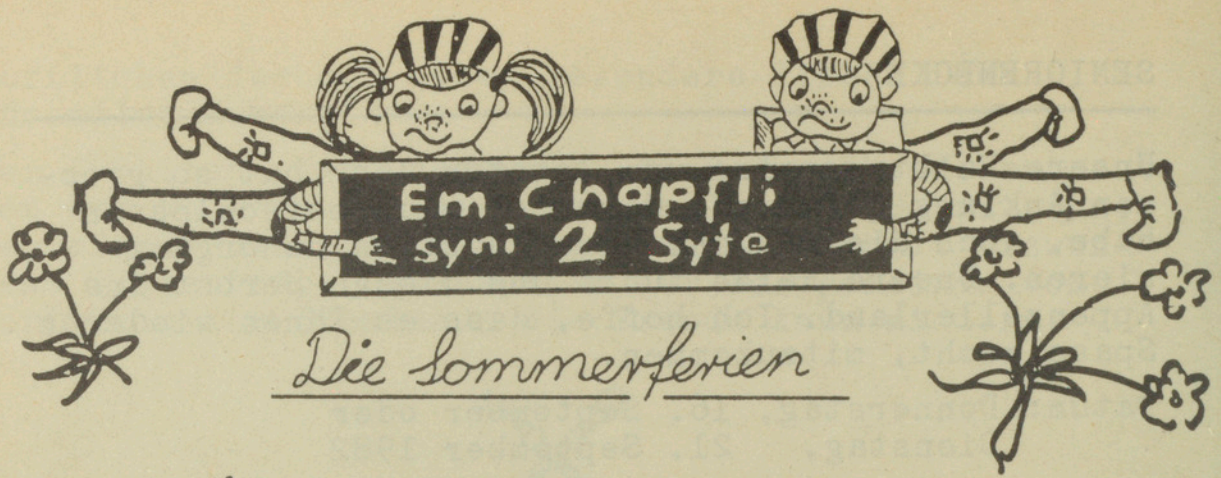
Voranzeige: Im Oktober beginnen wieder unsere
Altersnachmittage. Erstes Zusammen-
treffen im Sonnenhof am Donnerstag,
14. Oktober 1982, um 14.00 Uhr.

*

AUFRUF AN DIE EINWOHNER VON BRUETTEN

Im Mitteilungsblatt vom April erschien ein Aufruf betreffend Einquartierung von Militär. Vom 11. Nov. bis 2. Dezember 1982 ist ein WK der Mot.San.Abt.11 in Brütten stationiert. Es werden immer noch 5 Zimmer oder 3 Doppelzimmer für Offiziere gesucht.

Wir bitten Sie, wenn Sie Zimmer zur Verfügung stellen können, dies dem Quartiermeister der Gemeinde, W. Bangerter, Schulhaus Chapf, Tel. 33 24 04 zu melden. Besten Dank!



Corsica so schön und warm,
 Fische schwimmen dort im Schwarm.
 Hier am Meer so ruhig und heiss,
 nachmittags tropft mir der Schweiss.
 Abends still

man hört die Grill,
 die zirpt so schrecklich,
 ich find das eklig.

Von Brütten nach
 Graubünden fahren
 wir in zwei Stunden.

Baden ging ich,
 plabach da flog ich,
 kam herauf,
 holte Schrauf
 und ging hinaus.

Bei Regen auf den Zürichsee!
 Wir haben Glück, es ist nicht Schnee.
 Wir hoffen, es käme die Sonne,
 doch es ist auch eine Wonne,
 ganz allein,
 auf dem See zu sein.

Wir fahren mit Wonne
 zwischen dem blauen Meer und der Sonne
 Nach der fernern „Neuen Welt“
 Ob es uns dort wohl gefällt?



i'isch schön für Kluche Ferie z' ha,
und e mal echli fort z' gah
as Meert id Berge odert zu dā Vermwandte.
Doch leidet gönd au di schönachte Ferie z' end
und schület müend nieder sitze i ihri Bänk.

Die schönen Ferien hab ich gern,
doch der erste Schultag ist nicht fern.
In den Ferien war ich fort,
an einem kleinen schönen Ort.
Das Dorf heisst Brün,
liegt mitten in Graubünden drin.
Lühe hat's ein liebes Tier,
einige Bauern haben sechs, andere nur vier.
Auf die Alp wurden sie getrieben,
um dort zu grasen und zu liegen.
Aus der Milch macht man Käse und Butter,
dafür brauchen die Tiere gutes Futter.
Links und rechts sind hohe Berge,
Wälder, Flische, Gemse und vielleicht auch Zwerge.
Das Wetter hat es gut gemeint,
Tag für Tag hat die Sonn' gescheint.
Und nun bin ich wieder zuhause und
das Gedicht ist aus.

E FRUCHT^{II}ÄRNT I FRÜENERE ZYTE

Mir alte Lüüt tänket no vil a die Zyte, wies i der Fruchtärnt gsy isch ooni Maschine. Im früenere Jahrhundert hät me s mäischt mit der Sichle gschnitte, druf isch d Sägissee choo, womer mee gricht hät mit und ringer. Trotzdem, s isch e strängi Arbet gsy; psunders wänn d Frucht glägen isch, häts mee Chraft pruucht dezue.

Zum d Fruch määje hät mer äxtra Sägissee ghaa; d Schnittflächi isch chürzer gsy, weder bi dēre, womer bruucht fürs Graas. Soo händ d Mane Mädli abghaue schön i der Räge, d Fraue händ d Mädli uufgnoo und a Sämmlere gläit. Mängsmaal isch en Tischleblätz choo, wies öppe ghaa hät i der Frucht, da hät mer d Bäi und d Eärm verchratzt a dēm Uchruut.

Gwöndli isch es häiss gsy i dēre Zyt, mer isch fescht zum Schwitze choo, und die chäibe Brääme händ äin plaaget; die het me selle verschüüsse doo. Wie froo isch mer gsy, wänns öppis z trinke ggēē hät; s hät wider Muet ggēē, wänn scho de Staub an äim gchläpt hät.

Wänn d Frucht rächt röösch gsy isch am andere Taag, sind drei Sämmlere ufenand gläit worde zunere Gaarb. D Mane händs zäepunde, doozmaal mit Widebändli, die sind über d Nacht in Brune gläit worde zum Ywäiche. Am tickeren Änd vom Widebändli hät mer müsse ein Chnode mache, das mer mit em tünere Täl hät chöne drumume faare. Spööter hät mer mit de Gaarbebändli punde, mer häts besser chöne zäezie, die struppige Burdene. Uf Bruggwäge sind die Gaarbe glade worde, zwoo oder drei Chüe händ die Fueder häizoge. Müesam isch es gsy de Gärn uuf bi dēne ruuche Straasse, die Chüe händ äim läid taa, si händ sich müese plaage. So sind die Fueder vo alne Syte z faare choo; im Underdoorf isch amig e ganzi Räge gschtanden a der Straass. En Stolz hät mer ghaa, wänn die hööche Fueder vor em Huus gschtande sind, jede hät gmäint, er heb s schönscht und di grööschten Eäri drin.

Zaabig isch mer müed gsy, s hät Ruggewee ggēē vom Pucke, am Brune hät mer d Bäi und d Eärm gschwaderet und Wasser trunke. Was i no bylöffig wott säge: tagewiis isch mer go Frucht jäte, Sänf, wilde Hauf, Häissbröischt und Tischle ales vo Hand go uusriisse. Uchruutvertilgismittel hät mer nonig ghaa zum

Sprütze, de Boden isch nüd vergiftet woorde vo dēne Mittel. Wänn d Wäizenächer abgërntet gsy sind, isch mer go Eëri uufläse zum de Hüenere ströje im Winter; au mängs Broot häts no ggēē z ässe. Gros-müetere händ amig gsäit, mit jedem Chëërndli chön me Soorge verhuete; ales isch verwërtet woorde, s isch nüüt verdoorbe.

S Broot isch i säbere Zyt no Hauptnaarig gsy. Es Stuck Puurebroot und en Öpfel isch für d Chind en guete Znüüni gsy. Trotz alem hämer gmüetlich Zyt en erläbt und no undereme Baum Znüüni und Zaabig ggässe. De Moscht hämer in en Grabe is chalt Wasser gschtelt, Zyt gnoo dezue und dānand bim Höckle alerläi verzelt.

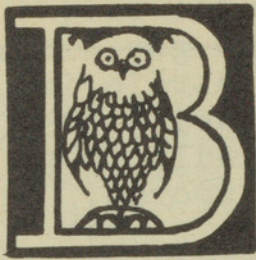
Bald isch d Frucht mit der Mëemaschine abghaue woorde, zu Baabeli punde und Puppen uufgschtelt - das isch doo Moode gsy. Acht Baabeli häts ringsum prucht, zoberscht äis für en Huet. De Huet hät d Eëri gschützt vor Räge, wil dēē de Chëerne nüd guet tuet. Die Puppe hät mer öppe acht Taag staa laa, bis de Chëerne hërt gsy isch. Schön i Räge sinds gschtande, wie mit ere Schnuer usgricht.

Natüürlī isch mer au doo scho vom Wätter abhängig gsy, die Eërnte sind nüd imer hundertprozäntig gsy. Wider ein Fortschritt: das Chüegschpann isch dur d Ross ersetzt woorde; der äint Puur hät äis, der ander zwäi Ross ghaa zum Psoorge. Vilmaal händs denand usghulffe und zämegschpane. D Naachbere sind ufenand aagwise gsy i gägesytigem Vertroue.

Iez isch d Handarbet verby, und mer händ wider e Zyt hinder is. De Mëedröcher isch choo und grad s Drösche deby. Iez ghöört me nu no Maschine chnattere und Traktoore sure, s wiirt äim wind und wee vo dēm Umepfure. Di Junge tänket halt, si welid sich nüd unütz plaage, deby chlageds dānn no gly über Ruggeschäde. Fascht mit Weemuet tänked mir Alte a die Vergangehät zrugg. Mer hät bischäide gläbt und nüd vil prucht. E gmüetlich, zfridneri Zyt isch halt verby - trotz Müe und Arbet isch es schön gsy.

I. E.





In Anbetracht der begrenzten Platzverhältnisse in unserer Bibliothek, aber auch im Hinblick auf die Ausdehnungsmöglichkeiten im Gemeindezentrum, ist beim Sommer-Einkauf der neuen Medien sehr zurückhaltend vorgegangen worden.

Im JUGENDBUCH-Sektor konnten alle Wünsche erfüllt werden: Michael E n d e s "Unheimliche Geschichte", der neueste H i t c h c o c k, die Fortsetzung der Pferdebücher von Christa S c h ü t t und verschiedene Neuerscheinungen sind bezugsbereit.

Einige neue LERN- und UNTERHALTUNGSSPIELE ergänzen das bisherige Angebot und auch die KASSETTEN-Auswahl konnte etwas erweitert werden.

Das Hauptgewicht wurde diesmal auf die Literatur für ERWACHSENE gelegt, die folgenden Beispiele machen Sie vielleicht neugierig:

Nach den Erzählbänden "Liebesgeschichten" und "Entfernte Bekannte" (beide in der Bibliothek erhältlich) hat der Schweizer Autor Adolf M u s c h g neue Erzählungen unter dem Titel "Leib und Leben" geschrieben.

Man nennt den Tierarzt James H e r r i o t Buster Keaton der Tiermedizin: "Von Zweibeinern und Vierbeinern " ist ein beglückendes Erlebnis für den Leser. Das erste Buch von Claudia S t o r z "Jessica mit Konstruktionsfehlern" hat grossen Anklang gefunden. In "Auf der Suche nach Lady Gregory" ist wieder eine junge, diesmal sogenannt gesunde Frau auf der Suche nach sich selbst. Ernst K a p p e l l e r s Gedichtband "Am Rande der Nacht" wird besonders jene Brüttemer erfreuen, die den Autor letzten Frühling persönlich kennengelernt haben.

Nach seinem ersten Buch "Wozu das alles?", einer aufrüttelnden Gesellschaftskritik, verpackt A. E. H o h l e r seine Gedanken nun geschickt und sprachlich (journalistisch!) sehr gekonnt in biographische Ausschnitte: "Gegen den Strom nach vorn, Stationen einer Lebenswende."

Die gewagten Aussagen des Pfarrers aus der Nachbargemeinde Hettlingen, Martin K o e s t l e r , in

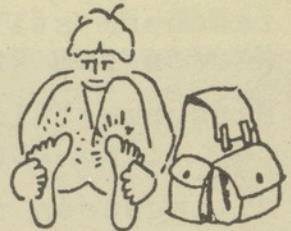
seinem eben erschienenen Buch "Stirbt Jesus am Christentum", wäre als Pflichtlektüre für unsere Kirchenpflege geeignet und wird weite Bevölkerungskreise interessieren. Die Genfer Philosophin Jeanne Hersch betrachtet die Jugendbewegung aus einem neuen Blickwinkel und schreibt für uns "Antithesen zu den Thesen zu den Jugendunruhen 1980".

Die Musikfreunde werden sich an der ironischen, humorvollen Musiksoziologie für Kenner und Liebhaber "Was zum Teufel ist mit der Musik los?" von Urs Fruchiger ergötzen. Was wir mit Tieren gemeinsam haben und was nicht, untersucht der Verhaltensforscher Georg Breuer in seinem Buch "Der sogenannte Mensch".

Ein paar gute Lesestunden wünscht Ihnen

die Kulturkommission

HERBSTWANDERUNG DES LANDFRAUENVEREINS



Der Landfrauenverein lädt grosse und kleine Wanderlustige zum Herbstausflug ein.

Datum: Mittwoch, 8. September 1982 oder
 Mittwoch, 15. September 1982

Besammlung: 13.15 Uhr bei der Post Brütten

Wir fahren mit Privatautos nach Weinfelden. Wer kann mit dem eigenen Auto fahren und hat noch Plätze frei? Von Weinfelden aus wandern wir nach dem Schloss Weinfelden und anschliessend nach dem Ottoberg.

Näheres wird noch durch Anschläge bekanntgegeben.

Anmeldungen bis 4. September an Frau Wyss,
Tel. 33 22 06.

Unkostenbeitrag an die Autofahrerinnen:
Erwachsene Fr.8.--, Kinder Fr. 3.--.

HERBSTWANDERUNG DER FDP BRUETTEN

AUF DEN KRONBERG/APPENZELL - Sonntag, 22. 8. 1982

Von Süden auf den Kronberg - wie man in aller Stille einer Seilbahn ausweicht.

"Der grüne Kronberg, immerhin 1663 m hoch, ist dem mächtigen Säntis nördlich vorgelagert: ein langgezogener runder Kamm, wie geschaffen zum Wandern. In der Tat galt er, bevor man ihm von Norden her eine Luftseilbahn aufdrängte, als ideales Wanderziel, als feiner Familienspaziergang, und als Auslauf für Zerstrittene und Verliebte. Denn um diesen grünen Kronberg war alles so still und milde, dass es eine starke Wirkung auf exaltierte Leute ausübte..."

(entnommen aus einem bekannten Wanderbuch)

- Anfahrt im Privatwagen ca. 50 Minuten.
- Besammlung 9.30 Uhr in Urnäsch-Grüenau (südlich Urnäsch Richtung Schwägalp)
- Unschwierige, voralpine Kammwanderung mit eindrucksvollen Rückblicken auf Säntis und nördliche Alpsteinkette. Die Wanderung ist überraschend still, weil die Seilbahn vom jenseitigen Norden zum Kronberggipfel zieht.

Marschzeit im "Familientempo" insgesamt ca. 4 1/2 Stunden.

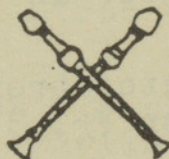
- Mittagessen im Berggasthaus Kronberg oder aus dem Rucksack.
- Individuelle Rückfahrt ab ca. 17.00 Uhr.
- Verschiebedatum: 1. 12. Sept., Sonntag
2. 26. Sept., Sonntag

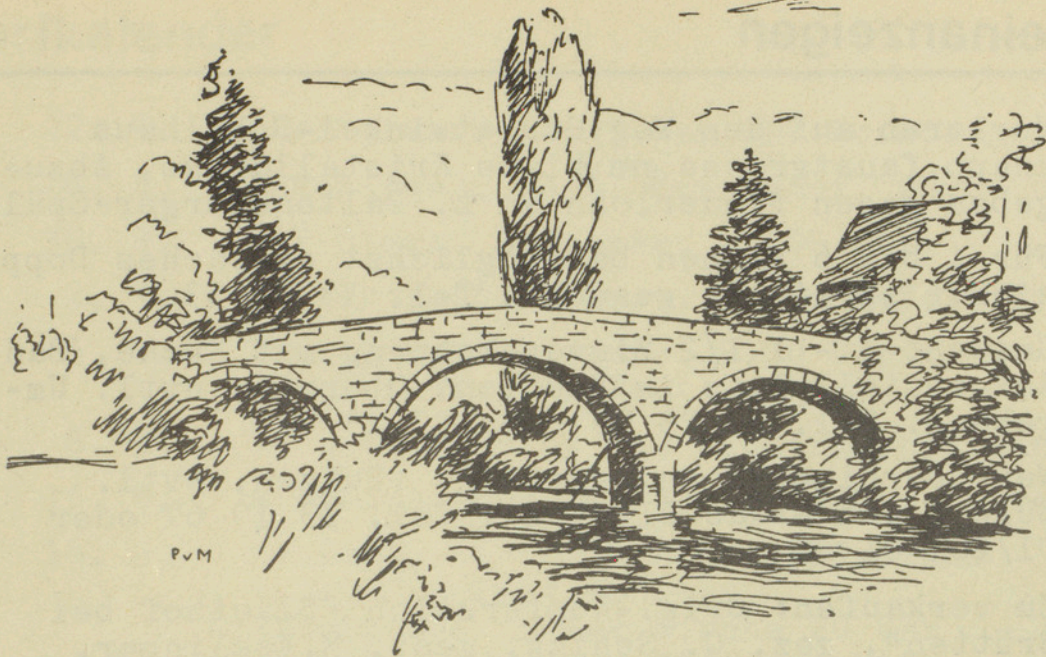
Entscheid am Vortag ab 17.00 Uhr, Tel. 33 23 85

- Auskunft bei zweifelhafter Witterung am Durchführungstag über Telefon 181 ab 07.00 Uhr.
- Anmeldung an W. Walser, Tel. 33 23 85.

Zu diesem gemütlichen Wandersonntag laden wir auch Nicht-FDP-Mitglieder sowie Freunde und Bekannte recht herzlich ein.

F D P Brütten





B l i c k i n d i e U m g e b u n g

Ein bemerkenswertes Bauwerk ist die alte steinerne Brücke, die zwischen Rorbas und Freienstein in drei Bogen über die Töss schwingt. Sie stammt aus dem Jahr 1806 und steht an der Stelle eines hölzernen Steges, um den im Kriegsjahre 1799 zwischen Oesterreichern und Franzosen erbittert gekämpft wurde. (Federzeichnung von P.v.Moos, "Aus der Winterthurer Landschaft")

Kleinanzeigen

- Verloren auf dem Weg Gehretwinkel-Schulhaus knapp faustgrosse graublaue Kristalldruse. Abzugeben gegen Finderlohn an L. Baltensperger-Spälti
- Für 4 bis 6 Wochen baldmöglichst einfaches Doppelzimmer zu mieten gesucht. Tel. 33 22 33
- Gesucht 1 - 1 1/2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Autoabstellplatz in Brütten, Oberwil, evtl. Umgebung. Tel. 33 23 95 oder 33 23 79
- Wer übernimmt Wohnungspflege (Putzen, evtl. Bügeln und etwas Flicken)? Tel. 33 19 67 oder 01/201 04 40
- Zu verkaufen: Orig.-Kupferstich "Bläsihof bei Brütten", gez. C. Schinz, gest. M. Esslinger, um 1830, Echtgoldrahmen, Tel. 055/27 74 53
- Gratis abzugeben Riesenkerbel, Tel. 33 23 85
- Zu verschenken Mio-Matic UT, Etagenwaschmaschine, 220 Volt, Heizung revisionsbedürftig, Tel. 332469

*

DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

21. 8. - 27. 8.	Fr. Wiprächtiger	Tel. 33 26 45
28. 8. - 3. 9.	Fr. Förderer	Tel. 33 25 48
4. 9. - 10. 9.	Fr. Wiprächtiger	
11. 9. - 17. 9.	Fr. Förderer	
18. 9. - 24. 9.	Fr. Frieden	Tel. 01/836 89 02
25. 9. - 1.10.	Fr. Förderer	

Die Schwestern sind telefonisch am besten erreichbar

morgens zwischen 7.00 und 7.30 Uhr

mittags zwischen 12.00 und 12.30 Uhr

abends zwischen 18.00 und 18.30 Uhr

*

In der Braunviehzuchtgenossenschaft Brütten ist die Stelle als Milchkontrolleur(in) neu zu besetzen. Anfallende Arbeit: 7 - 8 Tage im Monat, morgens und abends zu Melkzeit. Nebenbeschäftigung für Pensionierte oder auch Frauen. Nähere Auskunft erteilt: Der Zuchtbuchführer Heinrich Wegmann, Unterdorfstrasse 55, 8311 Brütten, Tel. 33 22 67

Dorfkalender

So	22. 8.	"Herbstwanderung" der FDP Kronberg/AG
Do	26. 8.	Lesezirkel, Rest. Sonnenhof, 20.00 Uhr
Mo	30. 8.	FDP-Stamm, Hofacker, 20.00 Uhr
Do	2. 9.	Müttertreffen, Rest. Sonnenhof, 20.15 Uhr
So	5. 9.	Familiengottesdienst 9.30 Uhr mit anschliessendem Fest
Mi	8. 9.	Herbstwanderung des Landfrauenvereins
Mi	15. 9.	Ausweichdatum Wanderung Landfrauenverein
Do	16. 9.	Senioren-Carfahrt Appenzellerland 11.30 Uhr Post Brütten Bibelabend in der Kirche 20 Uhr Erziehungsvortrag "Eifersucht", Rest. Sonnenhof, 20.15 Uhr
Di	21. 9.	Ausweichdatum Senioren-Carfahrt
Fr	24. 9.	Ausserordentliche Gemeindeversammlung 20.00 Uhr Turnhalle Chapf
Sa	25. 9./	Abstimmungswochenende und
So	26. 9.	Pfarrwahl

VORSCHAU: Um im Dorf Veranstaltungs-Kollisionen möglichst zu vermeiden wird, wie vorstehend mitgeteilt, in der Kanzlei künftig eine V e r a n s t a l t u n g s - A g e n d a zur Einsicht und zum Eintrag von Veranstaltungs-Daten aufliegen. Das Mitteilungsblatt wird jeweils monatlich den jeweiligen Agenda-Eintragungsstand 14 Tage vor Erscheinen der jeweiligen Ausgabe, publizieren.

Oktober: Do 14. Altersnachmittag im Sonnenhof, 1400
Fr 22. Offene Diskussionsrunde bei Fam.Bruppacher 2000
Fr 22. Beginn Kinder-Bastelkurse. Siehe Sept.-Ausgabe
Monatsende Winter-Sport-Artikel-Börse
November: Sa/So 27./28. Abstimmungswochenende
Juli 83 : Sa/So 2./ 3. Einweihung Dorfzentrum

VOR - AAZEIG

Wil mir s'letscht Jahr so viel Erfolg gha händ,
mached mir Andi Oktober wieder ä

Winter-Sport-Artikel-Börse

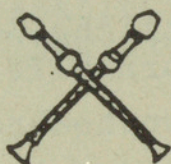
Annemarie Siber
Margrit Kugler

*

Das Mitteilungsblatt Nr. 134 wird am 17. Sept. 1982
erscheinen. Beiträge sind bis Sonntag, den 12. Sept.
18.00 Uhr an Herrn Hansueli Kägi zu richten.

Anstatt uns selber in die Waagschale zu werfen, begleichen wir die Rechnung immer wieder mit der Anhäufung von mehr oder weniger wertvollen Kulturprodukten unserer Zeit, kaufen für die Kinder ein, soviel wir vermögen, und sind dann der irrigen Meinung, wenn wir dem Kind alle äusseren Wünsche befriedigt haben, hätten wir auch für seine Erziehung das Wesentlichste getan. Das Kind gewöhnt sich, in der Erfüllung seiner äusseren Begierden sein erstrebenswertestes Ziel zu sehen, und erfährt dann erst später, wie aller äussere Reichtum den Nöten der Seele nicht den Weg verstellt, die Einsamkeit der Herzen nicht ausrottet und den Mangel an eigener Liebe und Zuneigung nie zu ersetzen vermag.

Ernst Kappeler



Es ist recht, das Kind lesen, schreiben und nachsprechen zu lassen; aber es ist noch wichtiger, ein Kind denken zu lernen.

Pestalozzi



Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.

Seneca